

## Marienkäferbrief zu Maria Lichtmess und zum Blasiussegen



Liebe Kinder,

sicher haben die meisten von euch eine Oma oder einen Opa, vielleicht auch eine Uroma oder einen Uropa. Wisst ihr, wie alt sie sind?

In der Geschichte, die ich euch heute erzählen möchte, geht es auch um zwei alte Menschen, um einen alten Mann, der Simeon heißt, und um eine alte Frau, die Hanna heißt und um ein Baby. Das Baby kennt ihr alle und ihr wisst auch, wie es heißt. Denkt einmal an Weihnachten! Richtig, Jesus und Maria und Josef kommen auch in unserer Geschichte vor.

40 Tage nach Weihnachten, am 2. Februar, feiert die Kirche das Fest der Darstellung des Herrn oder Maria Lichtmess, wie es auch genannt wird. Ich habe ja schon mal erzählt, dass die Zahl 40 eine besondere Bedeutung hat. Denkt an die 40 Jahre, die das Volk Israel durch die Wüste gewandert ist oder die 40 Tage und Nächte, die Jesus in der Wüste verbracht hat, bevor er begann, in der Öffentlichkeit zu wirken. All diese Ereignisse haben gemeinsam, dass es um Zeiten der Vorbereitung und der Klärung geht, sie werden durchlebt, bevor Gott sich zeigt und seinen Willen offenbart.

Im Lukasevangelium ist die „Darstellung Jesu im Tempel“ ein solches Ereignis, bei dem Gottes gute Absicht, sein Wille zum Heil der Menschen offenbar wird. Lukas schreibt:

*„Jesus war vierzig Tage alt. Da brachten Maria und Josef ihn in den Tempel. So stand es im Gesetz. Und als sie in das Haus Gottes kamen, war dort ein frommer Mann. Er hieß Simeon. Gott hatte ihm versprochen, dass er nicht eher sterben würde, als bis er den Heiland gesehen hätte. Nun sah Simeon Maria, Josef und das Kind. Da spürte er plötzlich: Dieses Kind ist es! Und Simeon ging zu Maria. Er nahm das Kind in seine Arme und lobte Gott mit lauter Stimme: „Herr, Du hast dein Wort gehalten. Nun kann ich in Frieden sterben, denn ich habe ihn gefunden, den Heiland, das Licht der Welt.“*

*Josef und Maria aber staunten sehr über die Worte, die Simeon über ihr Kind gesagt hatte.*

*Damals war auch noch eine Frau im Tempel. Sie hieß Hanna und war hoch betagt. Hanna war den ganzen Tag im Tempel und betete. Auch sie wartete, dass Gott zu den Menschen kommt.*

*Als Hanna Jesus sah, freute sie sich und fing laut an zu singen. Sie erzählte allen ihren Freunden von Jesus.*

*Dann gingen Maria und Josef mit dem kleinen Jesus nach Hause zurück. Jesus wurde größer und Gott hatte ihn sehr lieb.“*

Das Evangelium hat uns von diesen besonderen Begegnungen erzählt.

Alle Menschen, die hier zusammentreffen haben ein hörendes Herz, ein von Gottes Geist erfülltes Herz. Das macht sie zu Boten füreinander zu Zeugen auch für uns.

Haben auch wir ein hörendes Herz für Jesu?

Ich denke ja.

Eure Eltern haben euch zur Taufe in die Kirche gebracht. Ihr kommt immer wieder in das Haus Gottes, um von Jesus und seiner guten Botschaft zu hören. So habt auch ihr ein hörendes Herz.

Früher war das Fest Maria Lichtmess das offizielle Ende der Weihnachtszeit und in Zeiten ohne elektrisches Licht ein Datum voller Optimismus: Man freute sich, dass der Winter nun schon weit fortgeschritten war und die Tage wieder etwas länger und heller wurden.

Als Zeichen des Lichtes, von dem Simeon spricht werden an diesem Tag in unseren Kirchen Kerzen, die das Jahr über zu den Gottesdiensten angezündet werden, geweiht. Sie erinnern auch daran, dass das Tageslicht jetzt wieder zunimmt, und die Nächte kürzer werden. In einer alten Bauernregel heißt es:

***„Lichtmess verlängert den Tag um eine Stunde  
für Menschen wie für Hunde“***

Ich wünsche euch und euren Familien, dass ihr die länger werdenden Tage genießen könnt und euch auf das Licht und die Wärme freut

***Euer Marienkäferl***

Gebet:

**Lieber Gott,**

**Menschen haben Deinen Sohn Jesus Christus gesehen und gesagt:**

***Dieses Kind ist das Licht der Welt!***

***Bleib du uns nahe mit diesem Licht.***

***Auch wir können Licht füreinander sein.***

***Hilf uns dabei, dein Licht weiterzugeben  
und bleibe immer bei uns und allen Menschen.***

**Amen.**

Einen Tag nach Maria Lichtmess, am 3. Februar, feiert die Kirche den Namenstag des hl. Blasius. Wisst ihr eigentlich, was der heilige Blasius mit einer Fischgräte zu tun hat? Davon erzählt uns eine Geschichte:

*Vor langer Zeit, im 3./4. Jahrhundert, lebte Blasius als Arzt in der armenischen Stadt Sebaste. Diese Stadt gehörte zum Römischen Reich. Er soll ein einfühlsamer und sehr toleranter Mensch gewesen sein, der allen half, egal ob Christ oder nicht, schwarz oder weiß, arm oder reich. Eines Tages wählten ihn die Leute zu ihrem Bischof. Das Christentum war damals im Römischen Reich verboten. Blasius versteckte sich, wurde aber entdeckt und ins Gefängnis geworfen. Dort rettete er einen Jungen, der eine Fischgräte verschluckt hatte, vor dem Ersticken. Blasius starb um das Jahr 316 nach Christus als Märtyrer.*



Der Blasiussegen wird gespendet, indem der Priester oder der Diakon den Gläubigen zwei brennende Kerzen in Kreuzform vor den Hals hält und dazu spricht:

***Auf die Fürsprache des heiligen Blasius  
bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen.  
Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.***

Gebet um Gesundheit:

***Der allmächtige Gott schenke uns Gesundheit und Heil.  
Er segne uns auf die Fürsprache des heiligen Blasius  
durch Christus, unsern Herrn und Bruder.  
Amen.***



***PFARRVERBAND MARIAHILF - ST. FRANZISKUS***